



Man nehme eine Sammelmappe mit vielen  
Fächern...

*Ein Input zur Arbeit mit Portfolios*

**Holger Wiethäuper**

Kolloquium zum Lehren und Lernen

Philipps-Universität Marburg

18.01.2011

„Man nehme eine Sammelmappe mit vielen Fächern...

...verstaue dort zunächst die Dokumente und Materialien, die sich im Zusammenhang mit einer bestimmten Idee bzw. Aufgabenstellung ansammeln,

...sichte von Zeit zu Zeit das Material, beschrifte die Reiter an der Mappe mit eindeutigen Rubriken, sortiere Dokumente ein, etliche um und manche aus,

...begründe schriftlich die Auswahl, bewerte das Material im Hinblick auf eine bestimmte Thematik, ziehe Schlüsse aus der Reihenfolge, dem Inhalt und der Bedeutung der Dokumente,

...bringe das Ganze in eine repräsentative Form und zeige das fertige Werk schließlich allen daran interessierten Personen.“

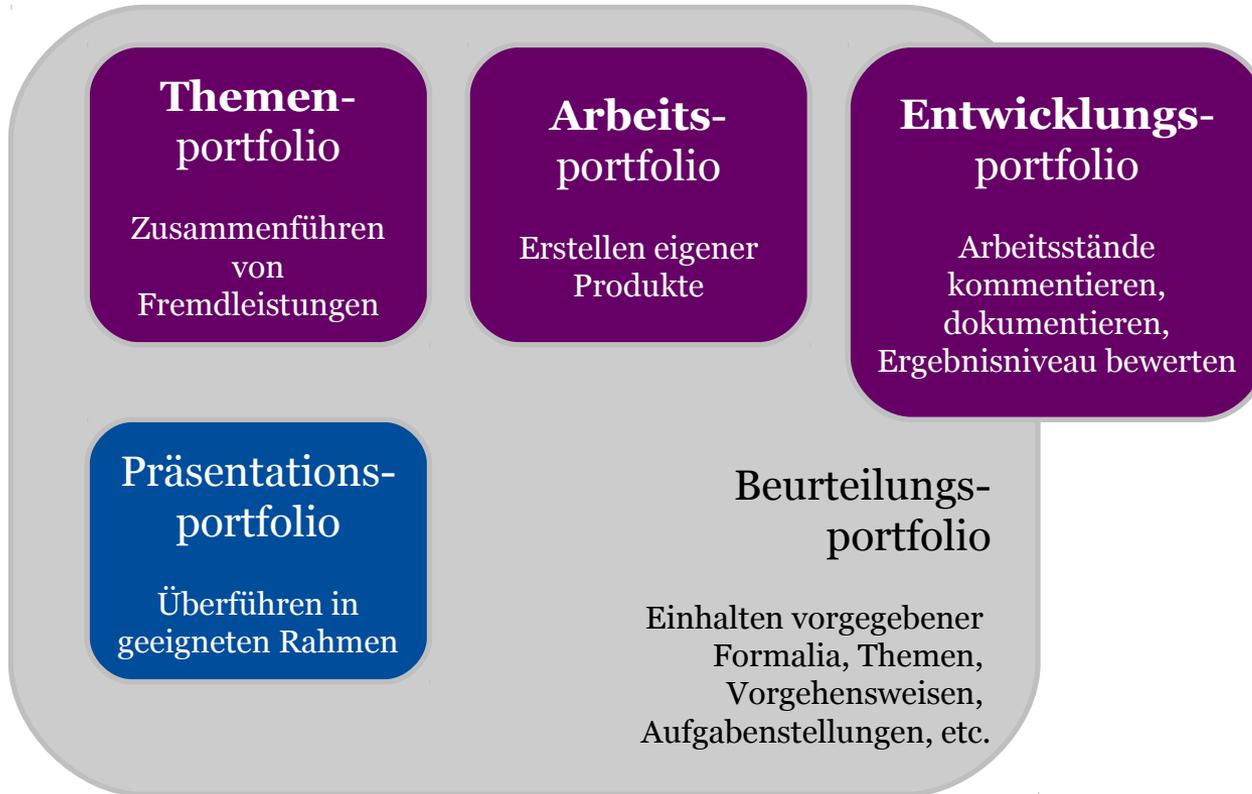
# Arbeit mit Portfolios oder Portfolio-Arbeit...

*Unterschiede zur bloßen Aneinanderreihung von Einzelarbeiten...*

- Zusammenstellung von Objekten eines bestimmten Typs zu einem bestimmten Zweck.
- Systematische **Verknüpfung** der (relevanten) Elemente
- und **Dokumentation** des (gewählten) Vorgehens.
- Präsentation (und **Evaluation**) des Portfolios auf ein bestimmtes Ziel hin
- **Reflexive Analyse** des eigenen Vorgehens

*aus Winter (2007)*

# Portfoliotypen – Ergebnis oder Prozess...



# Portfoliotypen – Ergebnis oder Prozess...

## Themen-portfolio

Zusammenführen  
von  
Fremdleistungen

## Arbeits-portfolio

Erstellen eigener  
Produkte

## Entwicklungs-portfolio

Arbeitsstände  
kommentieren,  
dokumentieren,  
Ergebnisniveau bewerten

## Reflexions-portfolio

Eigenes Vorgehen  
hinterfragen,  
Erkenntnisgewinn nach  
eigenen Zielstellungen  
prüfen

## Präsentations-portfolio

Überführen in  
geeigneten Rahmen

## Beurteilungs-portfolio

Einhalten vorgegebener  
Formalia, Themen,  
Vorgehensweisen,  
Aufgabenstellungen, etc.

## Qualifikationsportfolio

Leistungsniveau aussagekräftig darstellen  
(bisherige Entwicklung)

## Kompetenzportfolio

Entwicklungsniveau aussagekräftig darstellen  
(zukünftiges Entwicklungspotential)

# Wie gehe ich vor...?

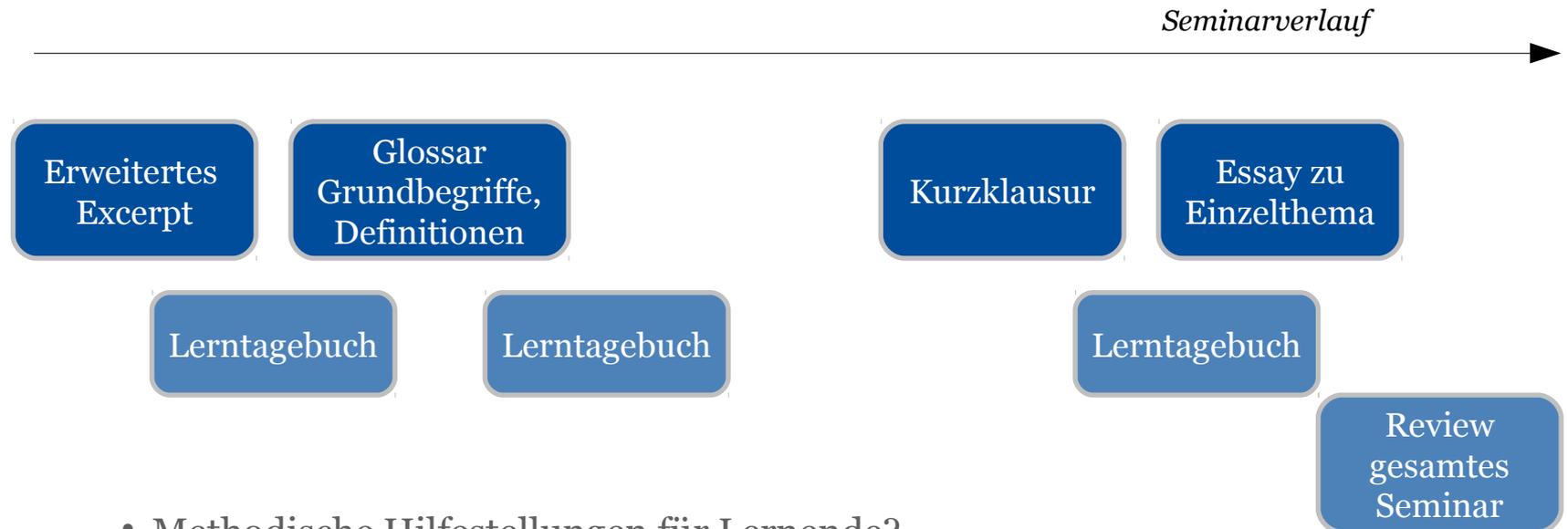
Naive Herangehensweise für die Portfolio-Arbeit – Arbeitsschritte bei der Erstellung eines Portfolios:

→ Beispielhaft: 2-3 Aufgaben, Lerntagebuch mit geführten Fragestellungen, Umsetzung im Seminar

1. Klärung der **Zielsetzung** und Kontext
2. **Sammeln (Erstellen), auswählen und verknüpfen**
3. Reflexion und Steuerung des Lernprozesses
4. Präsentieren und **Feedback**
5. Bewerten und Evaluieren des Prozesses

*aus Salzburg Research (2006)*

# Portfolio – Beispielhafter Einsatz...



- Methodische Hilfestellungen für Lernende?
- Balance zwischen Gestaltungsfreiheit und Vorgaben zur Organisation?
- Einbezug der Studierenden bezüglich Zielstellungen und Kriterien?
- Verzahnung Eigenarbeit und Inhalte/Methoden im Seminar?

# Was ist das Besondere...?

- Verbindung zwischen **Lernprozess** und den Produkten, die exemplarisch den Fortschritt dokumentieren (erst hierdurch wird Selbstreflexivität möglich)
- Betonung der **Subjekt-** und **Handlung**sorientierung: Eigenständige Organisation und Entscheidung, individuelle Wahl
- **Kompetenz**orientierung und Abwendung von Defizitorientierung: Fokus auf **aktives Gestalten** statt reaktives Nachahmen

*aus Paulson, Paulson & Meyer (1991)*

Verändertes Bildungsverständnis: Rollendefinition von Lehrenden und Bringepflicht von Lernenden?

*Ermöglichungsraum*

*Vermittlungs(dienst)leistung*

# Sollte ich, sollte ich nicht...?

*Von der Arbeit mit Portfolios sollte Abstand genommen werden, wenn*

- ...der inhaltlicher Schwerpunkt auf Auswendiglernen bzw. dem Nachvollzug geordneter Fertigkeiten liegt,
- ...die Prüfung Selektionscharakter hat und individuelle Leistungen keine Bedeutung haben,
- ...nicht ausreichend Zeit zur Verfügung steht für die Bearbeitung und angemessenes Feedback,
- ...keine ausreichende Vorbereitung möglich ist und Motivation zu qualitativer Bewertung.
- ...zu erwarten ist, dass Studierende einige Mindestvoraussetzungen nicht mitbringen: Selbständigkeit im Lernen, Organisationsfähigkeit, Methodenkompetenz

*aus Bräuer (2002)*

# Sollte ich, sollte ich nicht...?

*Insbesondere jedoch eignen sich Portfolios, wenn*

- ...komplexe und individuelle Lernvorgänge notwendig sind, weil so sämtliche Lernwege „abgerechnet“ werden können,
- ...die Wiederverwendung der Ergebnisse sinnvoll und angebracht ist (Beispiele)
- ...eine eigenständige Themenerschließung und Reflexion entscheidend ist und
- ...punktuelle Formen der oberflächlichen Wissensüberprüfung verringert werden sollen.

*aus Bräuer (2002)*

- Nicht zuletzt geht es auch darum, „die Fähigkeit der Lernenden zur Beurteilung ihrer eigenen Lernarbeit und zur Steuerung ihres Lernens zu entwickeln“ (Lehtinen, 1994, 156).